UNIQA

gemeinsam besser leben

4 Spittelmais

4.15 Std.

Vom Retzer Galgen zur letzten betriebsbereiten Windmühle Österreichs

Auf dieser Wanderung erlebt man eindrucksvoll die Klima- und Vegetationsunterschiede zwischen dem Hochplateau des Waldviertels und dem Weinviertel, in dem Retz liegt – eine der ältesten Weinstädte Österreichs.

Ausgangspunkt: Bahnhof Retz, 245 m (stündliche Zugverbindung ab Wien). Parkmöglichkeit (Weg zum Bahnhof beschildert; Parken auch in Retz in der Langen Zeile).
Höhenunterschied: Knapp 250 m.
Anforderungen: Leichte Wanderung durch Wälder und Weingärten.
Einkehr: Gasthäuser und Heurige in Hofern; Gasthof in Niederfladnitz.
Sehenswert: Hauptplatz und Weinkeller in Retz (Führung durch die bis zu 30 m in die Tiefe reichenden Weinkeller unter der gesamten Altstadt sehr empfehlenswert!); Windmühle (Besichtigungsmöglichkeit mit Führung). Von Retz nach Drosendorf fährt Mai bis Sept. an Samstagen, Sonn- und Feiertagen der Nostalgiezug »Reblaus-Express«, mit dem man ggf. von der Hst. Hofern die Rückfahrt antreten kann.

Wir folgen vom **Bahnhof Retz (1)** der Bahnstraße, queren die Wall- und die Kremser Straße, auf der wir rechts zum Hauptplatz von Retz gelangen. Über diesen und durch das **Znaimer Tor (2)** bis zu einer Straßenkreuzung, bei der links die Wegweiser Richtung Geras und Hardegg weisen. Durch die Fladnitzerstraße wenige Minuten stadtauswärts, bis rechts bei einem Kinderspielplatz ein Wegweiser zur Langen Zeile weist (hier Parkmöglichkeit). Wir queren die Brücke über den Altbach und folgen der Langen Zeile leicht anstei-

Kreuzweggruppe, im Hintergrund die Stadt Retz.



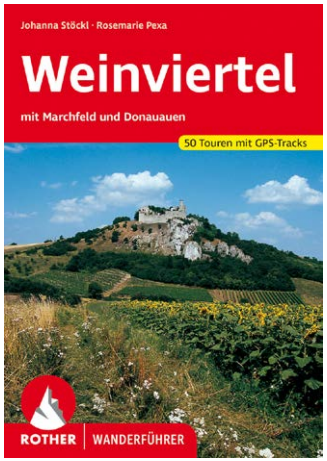


Gaaden überquert und gegenüber mit der rot-weiß-roten Markierung Nr. 40 am Hang des Pfaffstättner Kogels (Abstecher zur Rudolf-Proksch-Hütte, mit Aussichtswarte möglich, Variante 1) angestiegen. Im Folgenden hält sich unser Weg ungefähr auf einer Höhe und quert im Wald die Anningerflanke. Immer wieder eröffnen sich über weite Weingartenflächen hinweg grandiose Ausblicke auf das Wiener Becken. Noch vor dem großen Gumpoldskirchner Steinbruch verlassen wir den Beethovenweg Nr. 40 und steigen auf dem Kalvarienbergweg in den Heurigenort **Gumpoldskirchen (5)** ab. Nicht nur die Kirche und die zahlreichen Heurigenschenken laden zum Besuch ein, sondern auch der gepflegte Weinlehrpfad, der auf die lange Geschichte des Gumpoldskirchner Weinbaus eingeht.

Unsere UNIQA Berater:innen vor Ort finden Sie hier:

Hauptpl. 11
2070 Retz
Tel. +43 (0) 2942 2257
info@uniqa.at
www.uniqa.at

Tour entnommen aus dem Rother Wanderführer »Weinviertel«
ISBN 978-3-7633-4331-7
www.rother.de



GPS-Daten zur Tour:

UNIQA
gemeinsam besser leben

Bei der Pfarrkirche (Anschluss Varianten 2 und 3) stößt man wieder auf die Markierung des Beethovenweges Nr. 40, der uns nun auf der »unteren Etage« entlang der Wasserleitungstraße nach Baden zurückbringt. Ohne spürbaren Höhenunterschied verläuft das breite Wiesenband durch Weinkulturen, die sich ausdehnen soweit das Auge reicht! Großzügig wird eine kleine Erhebung unter dem Pfaffstättner Kogel umgangen. Die Straße zur Einöde kann auf dem Aquädukt überschritten werden. Lediglich zwei Gatter sind zu öffnen und unbedingt auch wieder zu schließen. Im Badener Siedlungsraum verläuft sich die Trasse. Wo der Weg Nr. 40 in den **Kurpark (2)** einmündet, wird die Rundwanderung geschlossen. Nun geht es entgegen der zu Beginn beschriebenen Richtung durch das Zentrum von Baden zurück zu unserem Ausgangspunkt am **Bahnhof (1)**.

Ausgedehnte Weinkulturen prägen das Landschaftsbild in den Hängen des Anningers.

